

Projektförderung zur Stärkung der politischen Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Kooperation mit (Landes-)Theatern in Nordrhein-Westfalen

Grundsätze der Förderung

Präambel

Die Zunahme antipluralistischer und antidemokratischer Positionen, die Simplifizierung und Emotionalisierung komplexer Sachverhalte, das Bedürfnis nach homogenen Identitätskonstruktionen und neuen sinnstiftenden Narrativen, Digitalisierung und Medialisierung stellen neue Anforderungen an Bildungsakteure und -konzeptionen.

Politische Bildung und Theater greifen aktuelle gesellschaftliche Themen auf und fördern eine demokratiefreundliche und weltoffene Haltung. Dabei reagiert Theater künstlerisch mit ästhetischen Mitteln und Formen, begreift Geschichte aus Geschichten heraus, ermöglicht subjektive und kollektive Erfahrungen und bietet einen Reflexionsraum für die Gesellschaft. Politische Bildung hingegen fördert gesellschaftliche Debatte durch Wissensvermittlung, unterstützt Bürgerinnen und Bürger einen eigenen Standpunkt auf Basis unterschiedlicher, oft kontroverser Aspekte zu entwickeln, initiiert Prozesse, die ambiguitätstolerante Selbst- und Weltverständnisse sowie Urteilsfähigkeit und demokratische Haltungen stärken.

Sowohl Theater als auch politische Bildung lassen eine Vielfalt von Perspektiven zu und fördern damit Komplexität. Durch die verschiedenen Herangehensweisen können sich beide Bereiche gegenseitig bereichern. Deshalb bietet es sich an, gemeinsam auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren und Menschen anzuregen, unsere Demokratie zu stärken.

1. Zuwendungszweck und Gegenstand der Förderung

Ziel der Projektförderung ist die Stärkung politischer Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch innovative Bildungsmethoden. Gefördert werden Projekte an der Schnittstelle von politischer Bildung und Theater.

2. Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfängerinnen bzw. Zuwendungsempfänger sind die **Landestheater in Nordrhein-Westfalen** (Westfälische Landestheater e.V. in Castrop-Rauxel, Landestheater Detmold, Burghofbühne Dinslaken, Rheinische Landestheater Neuss) sowie Stadttheater, Programmtheater, Akteure der **freien Theaterszene, Einrichtungen der politischen Bildung, Migrantenselbstorganisationen** sowie vergleichbare Einrichtungen.

3. Art der Förderung

Zuwendungsart: Projektförderung

Finanzierungsart: Anteilsfinanzierung mit einem Eigenanteil von mindestens 10%.
Höhe der Zuwendung: Gefördert werden Projekte bis zu einer Summe von maximal
80.000 Euro.

4. Inhaltliche Aspekte

Die Projekte sind in einem Antrag nach einem einheitlichen Schema darzustellen:

A. Beschreibung des Projekts

- Projekttitlel
- Durchführungszeitraum (von/bis) und Durchführungsort(e) (genaue Adresse(n))
- Kurzbeschreibung des Projekts (siehe Projektkonzeption)
- Kosten- und Finanzierungsplan sowie Einnahmen- und Ausgabenplan

B. Projektkonzeption

In der Projektkonzeption sind die Bezüge zur politischen Bildung, zur Zielgruppe und die Projektziele deutlich darzustellen:

1. Kurzbeschreibung des Projektinhalts ***mit Bezug auf folgende Kernfelder:***
 - Lebendige Demokratie, Partizipation, zivilgesellschaftliches Engagement
 - Menschenrechte, Politische Kultur, Zeitgeschichte
 - Zuwanderung und Integration
 - Internationale Politik und europäischer Einigungsprozess
 - Extremismusprävention
2. Kurzbeschreibung der Projektziele ***im Hinblick auf das politisch Bildende wie beispielsweise die*** Verbindung von Demokratiekompetenz mit theater- oder kulturpädagogischen Methoden sowie mit Blick auf Qualitätsstandards der politischen Bildung (z.B. Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses).

Relevante Aspekte können sein:

- Aufgreifen der sozialen Lebenswelt und Reflektion gesellschaftspolitischer Fragen durch die Kunst
- Nutzung der Kunst zum Weltverstehen im Sinne von politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen
- Darstellung des Bildungsansatzes wie Ganzheitlichkeit, Multiperspektivität (z.B. Diversifizierung von Erinnerung und Herstellung des Gegenwartsbezugs im Bereich der historisch-politischen Bildung)
- Ermöglichung von kognitiv-intellektuellen und sozial-kulturellen sowie emotional-affektive und körperlich-sinnliche Dimensionen im Bildungsprozess

- Hinwirkung auf kulturelle, soziale und politische Teilhabe und Partizipation
 - Ermöglichung von Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und von Handlungsspielräumen, der Erkennung und Reflektion eigener Interessen und
 - Stärkung der Selbstermächtigung gerade bei jungen Menschen oder bei Menschen, die sich aus der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen
 - Schaffung von Reflexionsprozesse und Kommunikationsräume, die politisch und zugleich künstlerisch sind
3. Zahl der im Rahmen des Projekts geplanten Veranstaltungen sowie kurze Beschreibung der einzelnen Veranstaltungen.
 4. Darstellung der im Projekt geplanten Methoden und Veranstaltungsarten (z.B. partizipative Methoden bei der Stückentwicklung oder andere Beteiligungsverfahren, Methoden der Demokratiebildung, Fachvorträge, Podiumsdiskussionen, Diskussionsrunden, Seminare, Kurse, Kursreihen, Studienseminare, Filme, Lesungen, Planspiele, Workshops).
 5. Beschreibung der beteiligten Akteurinnen und Akteure wie beispielsweise Nachweis der Qualifikation der am Projekt beteiligten politischen Bildnerinnen und Bildner bzw. anderer Akteurinnen und Akteure.
 6. Angaben zur Evaluation des Projektes.
 7. Entwürfe für möglichst spezifische, messbare und ggf. terminierte, quantitative oder qualitative Ziele, welche dem Zweck dienen, dass übergeordnete ausformulierte Ziel zu erreichen.
 8. Zielgruppen:
 - Beschreibung der anvisierten Zielgruppen (der besondere Fokus sollte auf jungen Zielgruppen liegen, die von der politischen Bildung sonst nur schwer zu erreichen sind).
 - Angabe der Veranstaltungsorte und Beschreibung ihrer Bedeutung für die Erreichung der spezifischen Zielgruppe.

C. *Finanzierungsplan*

Detaillierte Darstellung der geplanten Kosten:

- Genaue Angabe der Gesamtausgaben aufgeteilt in Personal- und Sachausgaben sowie mögliche Investitionen.
- Darstellung der eingebrachten Eigenmittel.
- Beantragte Zuwendung.
- Bei mehrjährigen Projekten - genaue Aufteilung der anfallenden Kosten aufgeteilt auf die Haushaltsjahre sowie Aufteilung des Eigenanteils auf die Haushaltsjahre.

Ausgenommen von der Förderung sind:

- Produktionskosten, sofern nicht bei der Produktion z.B. durch partizipative Methoden bei der Stückentwicklung ein klarer Bezug zum Gegenstand der Förderung zu erkennen ist.
- Vorführkosten, sofern sich der Vorführung kein politisch bildendes Angebot anschließt.
- Theaterpädagogische Angebote ohne Verknüpfung zu Angeboten der politischen Bildung.
- Einzelne politische Diskussionsrunden, wie z.B. Nachgespräche mit den Schauspielerinnen und Schauspielern.

4. Kontaktdaten

Rückfragen können gerichtet werden an:

Joachim Heek (joachim.heek@politische-bildung.nrw.de)

Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen

Referat 512

Völklinger Straße 4

40219 Düsseldorf

5. Juryeinsatz

Die Prüfung und Bewertung der Projektanträge erfolgt durch eine unabhängige Jury, die aus folgenden Personen besteht:

- Linda Kelch, Bundeszentrale für politische Bildung
- Dr. Guido Hitze, Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen
- Cornelia Walter, Düsseldorfer Schauspielhaus
- Christoph Seeger-Zurmühlen, Theaterkollektiv Pièrre.Vers
- Amira Bakhit, Leitung der theater:faktorei im Theater Oberhausen
- Dr. Michael Reitemeyer, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Vorsitz:

Prof. Dr. Hans-Ulrich Baumgarten, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Anträge aus dem Kreis der Jurymitglieder werden ohne die entsprechende Person entschieden.

Stand: Dezember 2022